Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 49

Artikel: Fidelio
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-490337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

He lueg au do...!

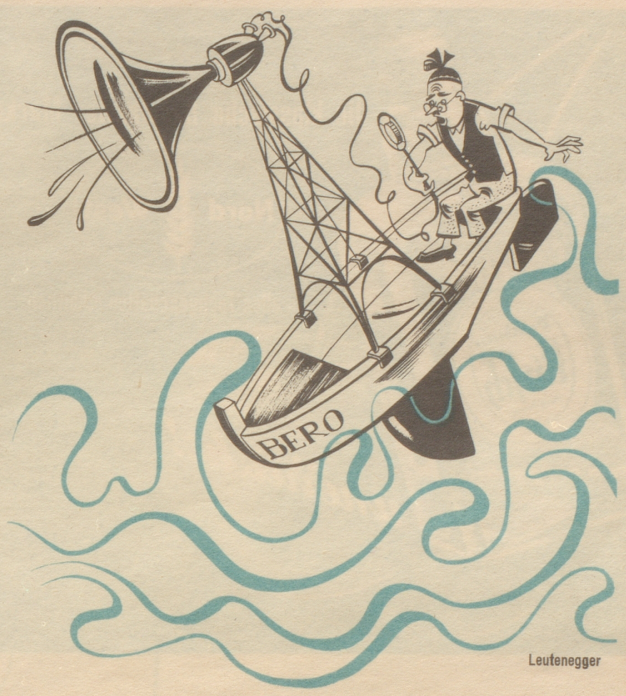
Tschau ... Santiglaus ... bisch wider do,
hesch Sagg und Ruete fire gno,
hesch s Sindebiechli ganz voll gschribe?
s isch gwiß kai Site vorig blibe.

I ha, du wirsch es sälber wisse,
wenn i di alueg kai suber Gwisse –
i ha nit gfolgt, ha d Ufgobe nit gmacht,
ha ghändlet und armi Lit usglacht,
i hätt das alles nit solle tue –
gäll druggsch fir dismol ai Aigli zue.

Los Santiglaus, heb mit uns Kinder Geduld,
am Bees si sin die Große schuld,
die schimpfe und flueche, tien enand plooge –
jä ischs nit woor?, hani vilicht glooge?
Gäll do saisch nyt, doch mir arme Kinder
sin immer und ewig dini Sinder,
drbi dien mir numme was mer vo de Große gheere
als «Rächt» uffnää und uswändig leere;
drum gseesch, Santiglaus, das sin so Sache
mir maches ganz glich wies die Große mache!

Drum sott bi de Große - - - he lueg au do
halt im Joor - - - zwelfmol dr Santiglaus ko,
denn wär Ornig - - und ooni Bschiß
hätte mer Fride und ich myni Niß.

Döff-Döff



Viele Radiohörer klagen über schlechten Empfang von Beromünster

Die neuen Wellen spuken!

Chueri und Rägel

«Rägel, was lisisch so iifrig im Blettli, daß d eim nid emal ghörsch cho?»

«Ich lise da grad vo dem große Prozäß, weisch dä mit de Oberschte und Lüfzger und Bumeischtere, weisch, dä berüemt Prozäß um di weiche Bire.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Me list doch überall vom Weiche-Bunker-Prozäß, nid Weiche-Bire-Prozäß.»

«Dänn häsch halt nid gnau gläse, Chueri. Was säged alli Aklagte? Si hebed nüt gwüßt. Si hebed nüt verschtande. Si hebed nüt gschpanne. Si hebed nüt dänkt. Si hebed nüt gläse. Si hebed nüt gseit. Si hebed nüt gleert. Drum isch doch klar, daß di primäri Ursach vo de weiche Bunker di weiche Bire gsi sind, oder?»

«Häsch rächt, Rägel. Aber schtell der emal vor, wenn eine das zu dene Here vorhär gseit hätti!»

AbisZ

Zuviel geraucht gestern! Nehmen Sie
BLACKOIDS BROWN
In allen Apotheken. Schachtel Fr. 1.75

Fidelio

(Erlauschtes)

«Du, i bi dänn iiglade, mit i d Opere z goo. De Fidelio gits. Vo wäm isch die ächt? I ha kei Aanig.»

«Isch die nöd vom Mozart? Aber gnau weiß is au nöd.»

«Vom Mozart? Jo, dänn sött si jo eigetlech nöd eso schüüli tragisch sy, oder?»

«Nenei, dem Titel aa chönnts eender öppis fidels sy.»

Jo.

Unverlangt eingesandte Text-Beiträge werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben ein frankiertes und adressiertes Couvert beiliegt.

Textredaktion.

Es ziiet doch kain dy Wage

Me ka fascht alles, was me will.
Doch goots nit rächt, – blyb myslischtill,
Es het kai Wärt go z klage:
s ziiet kaine an dym Wage.

Me ka jo au derglyche tue,
Me heb sy Glychgwicht, heb sy Rue,
Fang numme nie a z klage:
s ziiet doch kain an dym Wage.

Und mainsch emol, er wärd der z schwer,
So dängg: Es bygt dy Gott und Heer
Kai Lot mee uff dy Wage,
As was d ellai muesch trage.

J. V.

Damit läßt sich allerdings nicht spaßen

«Wenn nur die Kontrolle des Gewehres schon vorbei wäre», war allgemein die große Sorge unserer Mannen; denn Waffenkontrolleur Gauçon spaßte nicht mit dem Rost im Lauf.

Gedruckt gefunden von -om-

Ein Rekrut schreibt:

Eine Weile später wurde das Rekrutengefühl noch mit einem Schüblig und Brot verstärkt. –

m